

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

№ 112.

Donnerstag den 22. April

1858.

Ercheint tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate die Spaltzeile zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnement à Vierteljahr 1 Thlr., (60 Zeilen unentgeltl. Inserate); 2. Abonnement à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Für auswärts durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstraße 6 pl.

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 22 April.

— Die zweite Kammer wählte gestern zunächst zum Stellvertretenden zweiten Secretär den Abg. D. Both, genehmigte sodann den Gesetzentwurf wegen Abtretung von Grundeigenthum zu einer Zweig-Eisenbahn zwischen Harthau und der Bittau-Reichenberger Eisenbahn und berieth schließlich über die Petition Schelter's zu Leipzig wegen Errichtung einer Staatsdruckerei. Sie beschloß nach einiger Debatte in Uebereinstimmung mit der ersten Kammer die Petition auf sich beruhen zu lassen.

— Die am vorigen Dienstage abgehaltene Gerichts-sitzung war eine geheime und hatte ein hier noch nicht abgestraftes Verbrechen, das der Doppellebe, zum Gegenstande. Aus Allem, was wir über die Verhandlung zu erfahren vermochten, ist nicht recht ersichtlich, aus welchem Grunde die Deffentlichkeit ausgeschlossen wurde, da wir schon manchen öffentlichen Sitzungen mit beigewohnt haben, in denen weit indecentere und schmutzigere Sachen zur Sprache kamen, als in dieser es der Fall gewesen zu sein scheint, wie dies z. B. nur erst kürzlich in dem Fährndrich'schen Proceß geschah, wo Thatsachen entwickelt wurden und Ausdrücke vorkamen, die unserer Ansicht nach der Deffentlichkeit füglich hätten entzogen werden mögen. Wie wir denn damals — wir können es nicht bergen — es unbegreiflich fanden, daß anständig sein wollende Frauenzimmer nicht gleich bei den ersten Anfängen der dort vorkommenden, allenfalls nur für Männerohren geeigneten Enthüllungen Reißaus nahmen. Hatte man bei diesem Proceße kein Bedenken gegen die Deffentlichkeit, so scheint daher dasselbe beim vorgestrigen kaum gerechtfertigt. Doch zur Sache. Der Schmiedemeister Kaulvers in Tharand hatte sich im Jahre 1848, nachdem er mit seiner Ehefrau bereits 12 Jahre verbunden war und mit ihr 2 Kinder erzeugt hatte, nach Australien verfügt, wahrscheinlich um in den Goldgruben von Kalifornien sich höhere Renten zu verschaffen, als ihm zeither sein Eisen gebracht haben mochte. Das Glück war ihm auch nicht unhold gewesen, denn er kehrte nach Ablauf von 5 Jahren — 1853 — mit einem für seine Verhältnisse und die Zeitdauer seiner Abwesenheit nicht unbeträchtlichen Vermögen aus der überseeischen Welt wieder in seine heimatlichen Berge zurück,

jedoch keineswegs in der Absicht, um hier zu bleiben, nein, sein rubeloser Geist trieb ihn weiter, er wollte nur seine Frau mit den Kindern nachholen. Erstere jedoch bezeigte durchaus keine Lust, sich seinen ferneren Kreuz- und Irrfahrten anzuschließen, ihr war ein gemächliches Stillleben lieber und sie schlug ihm daher die Begleitung ab. Jetzt leitete K. die Ehescheidung ein, was natürlich in Ermangelung eines gesetzlichen Grundes so schnell nicht ging, und da ihm die Sache zu lange dauerte, so gab er die darauf gerichtete Absicht auf, und stach im Jahre 1855 wieder in See. Als Begleiterin und angebliche „Haushälterin“ nahm er jedoch eine gewisse Marie Florentine Schachzabel aus Tharand mit. Seine Reise führte ihn diesmal nach Texas. In der Stadt Victoria wurde er dort, so heißt es, so gefährlich krank, daß er sich vor seinem muthmaßlichen Tode durch einen deutschen lutherischen Geistlichen mit seiner Begleiterin trauen ließ. Er genas jedoch wieder und blieb bis zum Jahre 1857 in Amerika. Da auf einmal durchlief seine frühere Heimath die unglaublich scheinende Kunde: „Kaulvers ist wieder da!“ und siehe, wirklich war er mit seiner nunmehrigen anderen Frau zurückgekommen, indem ihn sein unstäter Genius nach einer ganz entgegengesetzten Richtung, nach Ungarn, trieb, zu dessen Chimärenreichem Eldorado bekanntlich Abenteurer und Vaterlandsmüde aus aller Herren Ländern jetzt ihre Augen und Füße richten. Er lebte während seines einstweiligen Aufenthalts hier mit der Schachzabel wie in rechtlicher Ehe, obgleich seine eigentliche Frau sich in nächster Nähe befand, und unbegreiflich ist es, wie er bewandten Umständen nach sich so leichtsinnig in den Klauen des Löwen stürzen konnte. Denn sehr bald kam es zur Anzeige, daß er in Doppellebe lebe, und beide Betheiligte standen deshalb vorgestern auf der Anklagebank. K. gab an, seine kirchliche Ehe habe keine rechtliche Gültigkeit, da die Civilehe nicht vollzogen sei; die Schachzabel wendete ein, sie habe vorausgesetzt, daß die erste Ehe ihres Mannes getrennt gewesen sei. Ersterer Einwand wurde durch die Thatsache entkräftet, daß in den Staaten, wo die Civilehe existire, diese allemal der kirchlichen vorauszugehen habe, und kein Geistlicher vor Vollziehung der letzteren trauen dürfe, daher anzunehmen sei, daß auch die Civilehe wirklich stattgefunden habe; der zweite Einwand wurde durch Zeugen widerlegt, welche beideten, daß die Schachzabel vor ihrem Weggange die voll-

erwinne:

31  
593

1489  
6798  
13963  
17855  
28615  
33884  
43581  
52278

auptge-  
f. w.  
se aus

t.

des-

h,

gasse.

Aufig  
A. von

ung  
6.

ständigste Kenntniß von der noch nicht erfolgten Trennung der fraglichen Ehe besessen habe. Demgemäß verurtheilte der Gerichtshof K. zu 1 J. 3 Mon. Arbeitshaus, die Sch. aber zu 2 Mon. Gefängniß.

— Seit einigen Tagen befindet sich die Dichterin Elfriede von Mühlensfels wieder hier, um den Druck der „Poetischen Gedentbücher“ für Karlsbad und Marienbad hier selbst vor sich gehen zu lassen und so Dresden, wie es schon früher bei der ersten Auflage ihres „Dresdner Album“ geschehen, abermals zum Mittelpunkt eines schönen Werkes christlicher Nächstenliebe zu machen.

— Der Besitzer von Braun's Hotel hat nicht allein, wie wir schon neulich berichteten, angefangen, sein Hotel durch einen Aufbau imposanter zu gestalten, sondern hat auch neuerdings das Nebenhaus angekauft, um durch Hinzunahme desselben seinem schönen Saale die nöthigen Nebenpiècen anzubauen, vorhandene Uebelstände, welche bisher das Entrée zum Saale wesentlich beeinträchtigten, zu beseitigen und überhaupt das ganze Etablissement zu einem der comfortabelsten unsrer Stadt herzurichten. Bis jetzt fehlte es bei Concertaufführungen vorzüglich an den nöthigen Nebenzimmern für den Aufenthalt der Künstler; diesem Uebelstand wird nun vollkommen abgeholfen.

— Vor dem Falkenschlage wird jetzt von der Eisenbahn nach dem Sippel'schen Garten zu eine chaussirte Straße angelegt.

— Von gestern an fährt ein Dampfer bereits um 6 Uhr Abends nach Pillnitz und retour.

— In hiesiger Synagoge findet den 24. d. M. Nachmittags 4 Uhr die Confirmationshandlung statt.

— Auf der Annengasse sind die eine kleine Alee bildenden Kastanienbäume umgehauen worden, eben so ist vor einiger Zeit die vor dem Eingange in die Zwingerstraße befindliche „Meilensäule“, nach welcher der Platz oft genannt wurde, verschwunden.

— Ein zweiter Leipziger Messbericht. Das „Dr. J.“ bringt Folgendes: In rohen Wildhäuten wurden diese Messe nur sehr unbedeutende Geschäfte gemacht, weil wenig Auswahl vorhanden war, aber auch Kauflust fehlte und die Gerber sich nicht entschließen konnten, die auf den Seeplätzen stattfindenden Preise zu bezahlen. Es wurden daher auch nur Kleinigkeiten von Pernambucohäuten zu 22 bis 26 Thlr. und grün gefalzene Cap und New-Süd-Wales zu 9—13 Thlr. pro Centner verkauft. Dagegen wurden in ostindischen Rippen ziemlich bedeutende Verkäufe gemacht, besonders in geringen Sorten, da von feinen wenig am Platze war, und bezahlte man für Prima 27—28 Thlr., Secunda 20—26 Thlr. und Tertia 14—18 Thlr. pro Centner. Deutsche Rindhäute waren ziemlich gesucht und brachten 24—28 Thlr. pro Ctr. Kalbfelle sehr viel am Platze, und da sich noch große Vorräthe vom vorigen Jahre, besonders von russischen Fellen, auf Lager befinden, so sind die Preise sehr gedrückt. Für beste russische wurden 50—60 Thlr. angelegt, während dergleichen geringe gar nicht anzubringen sind. Deutsche Roshäute brachten 30—33 Thlr., polnische und russische 20—26 Thlr. pro Decker. Schaffelle, sehr viel am Platze, wurden zu sehr gedrückten Preisen verkauft. — Zur Ergänzung des vorigen Berichts ist zu bemerken, daß für Malmesdyer, Luxemburger und rheinisch Wildsohlleder 42 bis 52 Thlr., einzelne kleine Posten auch wohl noch 2 Thlr. und darunter, Bacheleder je nach Qualität 38 bis 55 Thlr. pro Ctr. bezahlt wurde. Schweger leichte Waare erhielt 40—46 Thlr., deutsche schwere Waare 44—46 Thlr., leichte 38 bis 44 Thlr. pro Ctr. Rindleder gefragt, erlangte 14

bis 17 Ngr., Ripsrindleder, wovon viel geringe Sorten da waren, 10 bis 17 Ngr. pro Pfd., je nach Qualität. Kalbleder, sehr gedrückt, erhielt 16—25 Ngr., feines Geraer Fabrikat 30—36 Ngr. pro Pfd. Schwarzes Blankleder 12—15 Ngr., lohigare Schafleder fielen stark im Preise. Weißleder gegen die Michaelismesse 2—6 Thlr. pro 100 billiger. Uebrigens ist von der sehr starken Zufuhr nichts unverkauft geblieben. — Für Rauchwaaren ist die Messe im Allgemeinen, trotz der billigen Preise, nicht so belebt, als man es von einer Ostermesse gewohnt ist. Die begehrtesten Artikel sind Landfische, die zu 16 Thlr. Käufer fanden; auch Landhasen und Dackse, erstere zu 90 Thlr. und letztere zu 1½ Thlr. sind geräumt worden. Marder sehr flau, brachten kaum 100 Thlr., und für Illisse lassen sich kaum 35 Thlr. erzielen. Landotter 4 Thlr. pro Stück, ohne besondere Frage, desgleichen Katzen à 6 Thlr. Von amerikanischen Waaren sind Nerze und Schuppen am beliebtesten und finden zu 30% niedrigeren Preisen guten Absatz. Alle übrigen Artikel, wie z. B. Bisam, Füchse, Wölfe, Bären u. s. w. flauen sehr und können nur zu gedrückten Preisen verkauft werden. Hamsterfutter lösten 20 Thaler pro Duzend wogegen Astrachaner bis jetzt gar nicht zu verkaufen sind. — Im Allgemeinen hat sich der Messverkehr lebhafter gestaltet, als er im Anfange war, und wenn es auch wenig Artikel giebt, die nicht im Preise gedrückt waren, so hat sich doch in den meisten ein vermehrter Absatz eingestellt, den man nicht erwarten konnte und der in einer andern, als der Leipziger Messe, nicht zu erzielen ist.

— Im Elsterflusse bei Leipzig wurde am 20. d. der Leichnam des Markthelfers De. aus einer dortigen Buchdruckerei und der des Rohrstuhlüberziehers K. aus Schneeberg aufgefunden und gerichtlich aufgehoben.

— Am 19. d. früh halb 8 Uhr ist auf der Zwickauer Schwarzenberger Bahn zum ersten Male ein Probezug, bestehend aus der Locomotive „Schwarzenberg“ und drei Lowries, unter Leitung des Herrn Betriebsoberinspectors Leutnant Braun aus Leipzig und unter Betheiligung der Herren Oberingenieur Sorge, Bahnhofinspectors Wilcke und vieler anderen besonders dazu eingeladenen Personen, vom Zwickauer Bahnhofe aus direct nach Schwarzenberg abgegangen. Die Fahrt ist ohne alle Unfälle von statten gegangen und Abends halb 6 Uhr trafen sämtliche Teilnehmer an derselben wohlbehalten auf dem Zwickauer Bahnhofe wieder ein.

— Die Chemnitzer Steinkohlenbau-Gesellschaft wird ihre erste Generalversammlung am 29. April in Dresden abhalten.

— Aus Pirna meldet man, daß am letzten Jahrmaktsdienstage (20. April) 5 Landmädchen von den Rittergütern Behista und Zuschendorf in der schon neulich von uns beschriebenen, höchst kleidsamen sächsischen Nationaltracht durch die Budenreihen gingen und allgemeine Bewunderung erregten. Die Tracht verpflanzt sich sonach von dem Tanzboden bereits in das Getriebe des gewöhnlichen Lebens und wird vielleicht bald weitere Nachahmung finden.

— Alles verfürzt sich jetzt aufs Lagerbierbrauen! Auch die bis dato auf ihrem alten Brauschlendrian stehen gebliebene Stadt Königstein hat den Stadtbierzopf abgeschnitten und wird sich dem gebieterisch mahnenden Fortschritte der Neuzeit anschließen! In einer sehr alten Zeit war das Königsteiner Bier berühmt! Vielleicht bringt man jetzt auch wieder etwas Ordentliches zu Wege, sobald die technische Oberleitung in richtige Hände gelangt.

Scheun  
das nich  
feines  
lige  
fundem

Heute,

De  
Preußen  
hat am  
Auslass  
sind die  
nen im  
auch in  
versamm  
übrigens

So  
Thierisch  
teressant  
auf An  
protestar  
ren Pre  
einen Au  
vortreffl  
Bitte, d  
ner Am  
rücksticht

Die  
gentliche  
fende W  
rief und  
geflogen  
geworde  
halt au  
Hambur  
neuerbir  
spricht:  
fischen  
Nach de  
burger  
Im and  
zichten.  
genannt  
des Zals  
andern  
gerufen  
durch in  
unterzie

dem „S  
sondern  
mit sich  
darin,  
len mit  
Freibur  
gegen  
vielmeh  
nungen  
glied d  
Arbeits  
Worwu

— Am 21. d. Morgens gegen 3 Uhr brach in der Scheune des Gutsbesizers Tögel in Leutritz Feuer aus, das nicht nur dessen Gutsgebäude, sondern auch die Scheune seines Nachbarn in Asche legte. Man vermuthet böswillige Brandstiftung, da bereits früher ein Brandbrief gefunden worden ist.

— Neu- und Antonstädter Speise-Anstalt: Heute, Donnerstag, Kartoffelköße mit Sauce.

### Tagesgeschichte.

Der holsteinische Ausschuss am Bundestage (Oesterreich, Preußen, Bayern, Sachsen, Hannover, Württemberg, Kurhessen) hat am 17. d. eine Sitzung abgehalten, um sich über die dänische Auslassung vom 26. März zu berathen. Wie man vernimmt, sind die von den betheiligten Regierungen erlassenen Instructionen im Wesentlichen übereinstimmend ausgefallen, so daß sich auch in diesem Stadium ein festes Zusammenstehen der Bundesversammlung erwarten läßt. Die Bundesversammlung wird übrigens die Beschlußnahme, so weit möglich, beschleunigen.

Hofrath Berner, der verdienstvolle Präsident des Münchener Thierschutzvereins, theilt in seinem neuesten Flugblatte die interessante Thatsache mit, daß während der vergangenen Fasten auf Anordnung der vorgesetzten Behörden sowohl katholische als protestantische Geistliche die Sache der Thierschutzvereine in ihren Predigten warm empfahlen. Gleichzeitig veröffentlicht er einen Auszug einer vor mehreren tausend Zuhörern gehaltenen, vortrefflichen Predigt und wendet sich an alle Geistlichen mit der Bitte, die Thierschutzvereine in gleicher Weise wie ihre Münchener Amtsbrüder zu unterstützen, eine Bitte, die gewiß alle Berücksichtigung verdient.

Der Gründer des „Rauhen Hauses“ in Horn und der eigentliche Vater der innern Mission, D. Wichern, dessen weitgreifende Wirksamkeit stets sehr verschiedene Beurtheilungen hervorrief und wiederholt starke Anfeindungen erlebte, ist nach länger geflogenen Unterhandlungen nunmehr preussischer Staatsdiener geworden, und hat als solcher außer einem bedeutenden Jahrgelde auch den Titel eines Oberconsistorialraths erhalten. Die Hamburger „Presse“ bringt die Staatsanstellung des D. Wichern neuerdings zur Sprache, indem sie zugleich die Erwartung ausspricht: es werde demselben in Folge seines Eintritts in den preussischen Staatsdienst sein hiesiges Bürgerrecht entzogen werden. Nach der Verfassung dieses Freistaats ist nämlich jedem Hamburger Bürger verboten, Diener eines fremden Herrn zu sein. Im andern Falle muß man freiwillig auf sein Bürgerrecht verzichten. Die eigenthümliche Stellung, welche gegenwärtig der genannte Herr einnimmt und die ihn während der einen Hälfte des Jahres als thätiger Beamter in Preußen weilen, während der andern Hälfte aber in Horn als Leiter des von ihm ins Leben gerufenen Instituts wohnen läßt, ist in der That geeignet, die dadurch in Anregung gebrachte Frage einer nähern Erörterung zu unterziehen.

Es ist in der Schweiz fast stereotyp geworden, schreibt man dem „Fr. J.“, daß der Frühling nicht nur eine neue Vegetation, sondern im einen oder andern Canton auch ein Revolutionchen mit sich bringen müsse. Diese Naturerscheinung hat ihren Grund darin, daß der Frühling da oder dort regelmäßige Behördenwahlen mit sich führt. So ein Revolutionchen ist gegenwärtig in Freiburg wegen der städtischen Wahlen, welche in ihrer Mehrheit gegen das Regierungssystem, d. h. gegen die conservative oder vielmehr ultramontane Partei ausgefallen sind. Wegen Unordnungen beim Wahlacte wurden die Wahlen cassirt und ein Mitglied des früheren radicalen Staatsrathes, Herr Presset, nebst 30 Arbeitern verhaftet. Die jetzige Regierung machte der alten zum Vorwurf, sie könne ohne ihre *gardo civique*, ohne eine militärische

Leibgarde nicht regieren; jetzt ist es schon das zweite Mal, daß auch dieses geistliche Regiment sich auf die Militärmacht stützen muß. Schon bei einem kürzlichen Pressproceß und jetzt bei diesen städtischen Wahlen hat die Regierung vom Lande einige Compagnien Militär einberufen. Auch auf dem Lande sind die Wahlen in die Gemeindebehörden radical ausgefallen. Die Herrschaft des Clerus geht wirklich ins Unglaubliche. Freiburg, das darf man wohl sagen, wird gegenwärtig vom bischöflichen Krummstab und von einigen bekehrten Kirchenfeinden regiert, und diese letztern sind immer die Extremsten.

Aus Paris wird dem „Nord“ geschrieben, daß sich eine vornehme Dame in ein Kloster geflüchtet habe, indem sie ihrem Manne nicht weniger als 600,000 Fr. Toiletten-Schulden hinterlasse. Das findet man selbst im kaiserlichen Paris etwas stark.

Die Freisprechung Bernard's ist in Paris das Gespräch des Tages. Die in Paris wohnenden Engländer hatten diesen Ausgang ziemlich bestimmt vorausgesagt; die höheren Klassen jenseits des Kanals wissen die politischen Vortheile des französischen Bündnisses zu schätzen, aber die Mittelflasse und das eigentliche Volk können ihren Widerwillen gegen die kaiserliche Regierung nicht verbergen. In den offiziellen Kreisen beurtheilt man die Sache höchst gereizt, obgleich zunächst wohl die Absicht fortbesteht, den neuen Zwischenfall möglichst zu ignoriren und das Bündniß trotz alledem festzubalten. Herr Veullot läßt sich im „Univers“ vernehmen wie folgt: „Die englische Jury hat Simon Bernard freigesprochen; das englische Volk hat die Prozedur mit seinen Hurrahs gekrönt, die englischen Richter, gezwungen den Angeklagten noch festzubalten, haben sich dem Scandal so viel als möglich beigefügt, indem sie ihm die Kaution gestatteten. Das Alles ist vollständig und das Alles ist cynisch. Nichts fehlt dabei. Wenn die englische Regierung dies Ergebniß nicht gewollt hat, so ist es die „Times“, welche die Meinung regiert. Hat sie es gewollt, so ist die „Times“, die Dolmetscherin ihrer Gedanken gewesen. Zwischen zwei mächtigen und befreundeten Nationen erhebt sich eine Frage, welche man die „Mouchelmdrüberfrage“ nennen kann. Die eine dieser beiden Nationen löst sie zum Schaden der andern, zu Gunsten der Mouchelmdrüber! Seien wir aufrichtig und fügen wir hinzu, daß bei der Lage, wie sie ist, wir die schändlichen Hurrahs im Londoner Gerichtssaale den gepreßten Höflichkeitsbezeugungen vorziehen, mit denen der Gemeinderath von Dover einen Tag zuvor den offenen Marschall Pelissier ermüdete. In dem Brunken mit Loyalität waren diese Komplimente ohne Zweifel ächt englisch; aber die Hurrahs des Triumphes, welche um Simon Bernard her ertönen — das ist das Herz Englands selbst.“

In Madrid hat gegen den General Verdugo an hellem Tage auf offener Straße ein verübter Mordanschlag allgemein die größte Entrüstung hervorgerufen. Die Wunden des Generals sind gefährlich; man weiß nicht, ob er mit dem Leben davonkommen wird. Der Mörder des Generals ist ein Herr Newero, Agent der geheimen Polizei.

Ein Ukas gestattet die Uebersiedelung der Juden aus dem Königreiche Polen in das Kaiserreich Rußland unter näher bezeichneten Bedingungen. Danach wird jeder polnische Jude den Bewohnern des Kaiserreichs zugezählt, wenn er sich zehn Jahre in Rußland aufgehalten und die betreffende jüdische Ortsgemeinde keinen Einspruch erhebt. Sofort zum russischen Kaiserreich (im engeren Sinne) übertreten dürfen diejenigen polnischen Juden, welche Gilden-Kaufleute sind, Fabriken anlegen wollen, oder als Rabbiner, Aerzte und Lehrer von der Regierung berufen wurden. Im Uebrigen bleibt die Bestimmung aufrecht erhalten, daß nur in gewissen Gegenden des Kaiserreichs die Juden ständigen Aufenthalt nehmen dürfen.

Die türkische Regierung läßt in London 10 Kriegsdampfer von 200—300 Tonnen für das schwarze Meer bauen.



\* Das Verzeichniß fürstlicher Schriftsteller wird in Kurzem durch einen neuen erlauchteren Namen vermehrt werden. Nach dem „Rochester Journal“ ist der Prinz von Wales mit der Verabfassung eines Handbuchs der Insektenkunde beschäftigt.

\* Die Ausgrabungen im Theater des Herodes in Athen schreiten rasch ihrer Vollendung entgegen, und wird dieses staunenswerthe Werk bald, wenn auch nicht in seiner ursprünglichen Pracht, doch in seiner ehemaligen Form und Gestalt den gelehrten Touristen begeistern. Ein unlängst bei den Ausgrabungen gefundener marmorner Kopf mit vergoldeten Haaren soll der Statue eines römischen Kaisers angehören.

\* In Washington ist eine neue Erfindung gemacht worden, wonach auf elektrischem Wege sämtliche Gas-Laternen in der Stadt in derselben Minute angezündet werden. Auch in großen Fabriken, Hotels &c. verspricht man sich von dieser Einrichtung Nutzen.

\* Direktor Reng soll in Berlin in der Dorotheenstraße ein Grundstück angekauft haben, um dort einen neuen Circus zu bauen, da sich die Uebernahme des Otto'schen Circus für die nächste Saison zerschlug, indem Direktor Wollschläger denselben bereits gemiethet hatte und 10,000 Thaler Abstandsgeld verlangte.

\* Die „P. D. Ztg.“ berichtet aus dem Bafonyer Walde: Ein Jäger, der beim ersten Schneefall mit seinen Hunden auf die Jagd gegangen war, erblickte auf einer Berglehne eine dunkle Masse, die sich rasch aufwärts bewegte; die Hunde sprangen darauf los und es dauerte nicht lange, so haben sie den Gegenstand erreicht und abgefaßt. Es war ein ziemlich großer Adler, der von einem starken Hasen, einem Männchen, auf den er gestoßen war, sich fortschleppen ließ, immer mit dem Schnabel auf ihn loshackend, wie er ihm denn schon beide Augen ausgehackt hatte. In seiner Raubgier hatte er die ihn verfolgenden Windhunde erst dann bemerkt, als sie ihn erfaßt und im Kampfe ihm beide Flügel gebrochen hatten.

\* Die Wittwe Caroline Ruprecht aus Heidelberg veröffentlicht in der „Bad. Landesztg.“ nachstehende Dankfagung: „Thatsachen entscheiden. In dem bekannten Streite der Phrenologen, ob der Durst durch ein Organ am Schädel vertreten sei oder nicht, lieferte Herr Krummholz an meinem dahier studirenden Sohne den auffallendsten Beweis, daß dies wirklich stattfindet. Denn als ich diesen Ehrenmann, welcher als Erfinder dieser Meinung zu betrachten ist, wegen des allzugroßen Durstes meines Sohnes befragte, legte dieser nach gepflogener genauer Untersuchung des Kopfes sofort seine Maschine zweimal des Nachts an, ließ aber eine der Federn etwas zu stark spielen, so daß mein Sohn bereits am dritten Tage der Art allen Durst verlor, daß er nicht einmal mehr die Flüssigkeit des Kaffees oder der Suppe sehen konnte. Glücklicher Weise hat Herr Krummholz das Hervorbringen von Organen durch Zug eben so gründlich studirt, als das durch Hinwegdrücken; es bedurfte daher nur des Umkehrens der Klappe, um sofort schon nach einer einzigen Nacht genügende Wirkung auf das Wiederbervorwachsen des Durstbuckels zu haben, so daß der Arme nach dem Erwachen seinen Kaffee zum Frühstück wieder trinken konnte. Hier genest er jetzt keines mehr; ich betrachte daher Herrn Krummholz als Lebensretter, denn das Organ des Durstes war bei meinem Sohne in einer Weise entwickelt, daß sowohl sein Pfleger, als ich an seinem ferneren Fortkommen gezweifelt haben. Kann es unter diesen Umständen wohl mißdeutet werden, wenn ich andurch diese wichtige Errungenschaft im Gebiete der phrenologischen Orthopädie den Bewohnern Carlshubes, unter welchen Hr. Krummholz sich jetzt befindet, mit den Gefühlen eines dankbaren Herzens anzeige? Heidelberg, den 8. April 1858.

\* Eine bemerkenswerthe Anklage fand am 15. d. vor dem Schwurgerichte in Berlin statt. Sie betraf schweren Diebstahl

an einem Stücke trockenen Brod, das der Angeklagte, ein mehrfach bestrafter Dieb, mittelst eines falschen Schlüssels aus dem Koffer seines Mitschlafburschen entwendet hatte. Obgleich die Geschworenen mildernde Umstände annahmen und das Gericht nur auf das geringste gesetzliche Strafmaß erkannte, so traf den Angeklagten doch zweijährige Zuchthausstrafe.

**Telegraphische Börsen-Nachrichten.**

**Wien**, den 21. April. Staatsschuld-Verschreibungen zu 58 81 $\frac{1}{2}$  — Nationalanlehen 84 $\frac{1}{2}$  — do. v. 1852 zu 4 $\frac{1}{2}$  71. — do. zu 4 $\frac{1}{2}$  — — Darl. u. Verloof. v. J. 1834 302 $\frac{1}{2}$ . do. v. J. 1839 130. — Pott Anf. v. J. 1854 108 $\frac{1}{2}$ . — Grundentl. Obligat. Galizien u. Siebenb. 78 $\frac{1}{2}$ . — do. Ungarische — — do. anderer Kronl. — — Pankactien 974 $\frac{1}{2}$ . — Comptibankactien, Niedösterr. 575. — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellsch. 287 $\frac{1}{2}$ . — Nordbahn 1840 — Donau-Dampfschiff. 543. Lloyd — — Actien d. Creditbank 244 $\frac{1}{2}$  — do. Elisabeth. Weib. — — do. Theisbahn — — Amsterd. — — Augsb. 106 $\frac{1}{2}$ . Frankf. a. M. 5 $\frac{1}{2}$ . — Hamburg 78 $\frac{1}{2}$  — London 10,19 Paris 123 $\frac{1}{2}$ . — R. f. Münzducaten 7 $\frac{1}{2}$ .

**Berlin**, den 21. April. Staatsschuldsch. 84 $\frac{1}{2}$  B. — 4 $\frac{1}{2}$  neue Anf. 100 $\frac{1}{2}$  G. — Nationalanf. 81 $\frac{1}{2}$  G. — 3 $\frac{1}{2}$  Präm.-Anf. 113 $\frac{1}{2}$  B. — 5 $\frac{1}{2}$  Metall. 78 $\frac{1}{2}$  G. — öst. Loose 105 B. — Königl. pol. Schahobliq. 83 $\frac{1}{2}$  G. — Braunsch. Bankact. 107 B. — do. Darmstädt. 98 $\frac{1}{2}$  G. — do. Dessauer Creditact. 48 $\frac{1}{2}$  G. — do. Geraer 81 $\frac{1}{2}$  G. — do. Leipziger 75 $\frac{1}{2}$  B. — do. Meiningen 85 $\frac{1}{2}$  G. — österr. Creditact. 118 $\frac{1}{2}$  G. — do. Weimar. 100 G. — Berlin-Anhalter Eisenb.-Act. 121 $\frac{1}{2}$  G. — Berlin-Stettin 118 B. — Breslau-Freiburger 96 B. — Ludwigsh. Verb. 143 G. — Oberschles. Lit. A. 139 G. — franz.-östr. Staatsb. 185 G. — Rheinische 94 $\frac{1}{2}$  G. — Wilhelmsh. (Kosel-Overb.) 53 G. — Thüringer 118 G. geringes Geschäft. — Östr. Banknoten 96 $\frac{1}{2}$  G.

**Leipzig**, den 21. April. R. S. Sttsp. v. J. 55 38 83 G. — do. v. 1847 48 99 $\frac{1}{2}$  G. — do. v. 1852 48 größere 99 $\frac{1}{2}$  G. — do. v. 1851 4 $\frac{1}{2}$  101 $\frac{1}{2}$  G. — Schles. Eisenb. Act. 48 100 $\frac{1}{2}$  G. — Landrentenbr. 3 $\frac{1}{2}$  größere 88 $\frac{1}{2}$  G. — Eisenb.-Act.: Albertsb. 67 G. — do. L.-Dr. 283 B. — do. Köb.-Zitt. 53 $\frac{1}{2}$  B. — do. Magd. Leipz. 246 B. — Neue — G. — do. Thüring. 118 G. — Bankactien: Allg. Deutsche Credit 75 $\frac{1}{2}$  G. — Braunschweig. 107 G. Leipz. 159 G. — Weim. 100 G. — Wiener Bankn. 96 $\frac{1}{2}$  G. — Wechsel.: Amsterdam 142 $\frac{1}{2}$  G. — Augsb. 102 $\frac{1}{2}$  B. — Bremen 9 $\frac{1}{2}$  G. — Frankf. a. M. 57 $\frac{1}{2}$  B. — Hamb. 151 $\frac{1}{2}$  G. — London 6,20 B. — Paris 80 $\frac{1}{2}$  G. — Wien 96 $\frac{1}{2}$  G. — Louisdor 9 $\frac{1}{2}$  G.

**Berliner Productenbörse**, den 21. April. Weizen loco 52 — 66 G. Roggen loco 35 $\frac{3}{4}$  G., April 35 $\frac{1}{4}$  G., April-Mai 35 $\frac{3}{8}$  G., Frühjahr 36 $\frac{1}{4}$  G., 900 gekünd. behauptet. Spiritus loco 17 $\frac{5}{8}$  G., April 17 $\frac{3}{4}$  G., April-Mai 17 $\frac{5}{8}$  G., Frühjahr 18 $\frac{1}{2}$  G., 20,000 gekünd. ruhiger. Rübsöl loco 13 G., April 13 G., April-Mai 13 $\frac{5}{12}$  G., fest. Hafer loco unverändert.

**Dresdener Börse**, am 21. April 1858.

	Ang.	Gef.		Ana.	Gef.
v. 1830 30/0	88 $\frac{3}{4}$	—	Societ. Brauerei Act.	288 $\frac{1}{2}$	—
v. 1855 30/0	—	83 $\frac{1}{8}$	Felsenl.-Bier-Acten	121 $\frac{1}{2}$	—
v. 1847 40/0	—	99 $\frac{1}{2}$	S. Dampfschiff. Act.	—	—
v. 1852 u. 55 40/0	—	99 $\frac{3}{8}$	N. Lösn. Champ. Act.	—	175
v. 1851 4 $\frac{1}{2}$ 0/0	—	—	S. Champ. Actien	106	—
(S. S. C. Act. 40/0	—	100 $\frac{1}{4}$	S. Glasbütten Actien	—	—
R. S. Landrentenbr.	88 $\frac{1}{2}$	—	Dr. Feuerers. Actien	—	105
R. P. SttSanl. 4 $\frac{1}{2}$ 0/0	—	100 $\frac{1}{2}$	Thob'sche Papierf. Actien	—	110
R. R. D. str. Rationalanleihe 50/0	—	81 $\frac{3}{8}$	Östr. Banknoten	—	96 $\frac{5}{8}$
Leipz. Zitt. Act. Litt. A.	54	—	eb'orwicht. 5 Tpl. 14 Tg. — Pf.	—	—
Leipz. Credit-Actien	—	75 $\frac{1}{2}$	russ. 1/2 Imp. 5 * 13 * —	—	—
Alb. B. Act. (Stamm)	67 $\frac{1}{2}$	—	Duc. wicht. 3 * 4 * —	—	—
Dgl. Priorit. (1. Serie)	—	101 $\frac{3}{4}$	Rd'or * 5 * 9 $\frac{1}{4}$ * —	—	—
			engl. Sovereig. 6 * 19 * —	—	—

Carl Friedrich Prater, Secg. 18.

abrikate  
L.  
Publi-  
wir zur  
sondern  
in bei-  
lebenden  
der —  
len wie-  
em Zeit-  
Wiener  
zwung-  
iten-In-  
refflicher  
aunens-  
er seines  
er vier-  
nd deut-  
ffren zu  
quartett  
vermisht.  
och mehr  
productirt  
Die Bull  
von dem  
angefer-  
ge Crem-  
ifant mit  
Ebenholz  
Die Bull's  
e Stirne,  
e und ge-  
Gefichts-  
und, und  
ar äußerst  
Studien  
twas ge-  
über das  
wille-Sou-  
e in Kassel  
raegangen,  
Probe da-  
ststellungen  
en Vorstel-  
der eigen-  
Schubert.  
der Einla-  
alb gefolgt  
te von dem  
angen wor-  
nicht statt  
England ist  
danges all-  
n, das aus  
6 Zoll im  
Die von  
en Pflanze  
Man wollte  
n, aber die  
igen.

## Tages - Kalender.

**Historisches Museum im Zwinger.** Gegen Karten à 2 Thlr für 6 Personen gültig. Director: Kraukling, Sophienstr. 6.

**Naturhistorisches Museum im Zwinger,** Dienstag u. Freitag freier Eintr. v. 8—10 U. Mont., Mittw. u. Donnerst. v. 9—12 U. gegen 5 Ngr. Eintrittsgeld. Director: Professor Reichenbach.

**Mineralogisches Museum im Zwinger,** Dienst. u. Freit. freier Eintritt v. 10—12 Uhr. Mont., Mittw. u. Donnerst. v. 9—12 U. gegen 5 Ngr. Eintrittsgeld. Director: Professor Seinip.

**K. Bibliothek im Japan. Palais,** freier Eintr. v. Mrgs. 9—1 Uhr.

**Grünes Gewölbe im Kal. Schlosse.** Zutritt gegen Karten zu 2 Thlr. f. 6 Pers. gültig. (Director: v. Landsberg, gr. Reitsbhng. 17.

**Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais.** Gegen Karten für 6 Personen, à 2 Thlr. Director: D. Gräffe.

**Physikalisch-mathematischer Salon u. Modellkammer i. Zwinger** K. Kupferkabin. im Museum am Zwinger. Freier Eintritt Dienstags und Freitags von 10 bis 2 Uhr.

**Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger.**

**Antikenkabinet im Japan. Palais,** freier Eintritt Mittwochs u. Sonnabends v. 9—1 U. Director: Professor Petzner.

**Musikisches Cabinet,** am Postplatz (enthaltend die großen von den Musikern F. Kaufmann und Sohn erfundenen Orchesterwerke u. Musik-Instrumente) geöffnet von 11—6 Uhr. — Die ausgestellten Kunstwerke und Instrumente sind verkäuflich.

**Constantin Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie:** Theaterpl. Nr. 1 b. jed. Witterung geöffnet v. 8 b. 5 U

**Gebrüder Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie,** große Meißnergasse Nr. 9, (ältestes Etablissement) geöffnet v. 9—3 U. Aufnahme bei jedem Wetter im gr. Glas-Salon.

**C. A. KLEMM's Kunst- u. Musikalienhandlung** nebst Leihanstalt für Musik, Augustusstrasse Nr. 3. Dasselbst stets ein Pianoforte u. d. isonswertheften Musik-Beitungen zur unentgeltlichen Benutzung.

**Spielwaaren-Handlung von G. W. Arras,** Seegasse 20, 1. Etage. Eingang Bahngasse, hält ein gut sortirtes Lager von selten und selteneren Spielwaaren und Puppen eigener Fabrik.

**Dresdner Fremdenführer von Domann,** enthält. Plan von Dresden, Tagen, Sehenswürdigkeiten, Reise-Routen in Badeorte u. s. w. Preis 7½ Ngr., und

**Sächsischer Post- u. Eisenbahnbericht,** Reise-Nachrichten. Preis 3 Ngr., ist im Einschreib-Büreau des K. Hofpostamtes u. allen Buchhandlungen vorrätig.

**Adolph Brauer,** Musikalien- und Kunsthandlung auch Musikalien-Leihanstalt. Neustadt-Dresden, Hauptstraße Nr. 31. Prospekte über die billigen u. vortheilhaften Abonnements-Bedingungen gratis.

### Königliches Hoftheater.

Donnerstag den 22. April  
**Robert der Teufel.**  
Oper in 5 Akten. Musik von Meyerbeer.  
Bertram — Herr Freny als Debut.  
Isabelle — Fräul. Donner, vom Stadttheater zu Bremen als Gast.  
Anfang 6 Uhr. Ende um 9 Uhr.

### Zweites Theater.

Donnerstag den 22. April:  
Vorletztes Auftreten der Missis Sarah, Elizabeth u. Helene Sunnis, ersten Tänzerinnen vom Drurylane-Theater zu London.  
**Zwei Ehen.**  
Lustspiel in 2 Akten nebst einem Vorspiel: Er ist jung, von Louis Feldmann.

Personen des Vorspiels:

Frau Käthin v. Dülken, Wittwe.	—	Fr. Herrmann.
Emma, deren Tochter.	—	Frl. Conradi.
Bittner, Professor, Wittwer.	—	Fr. Freitag.
Thekla, dessen Tochter.	—	Frl. Schirmer.
Sabine, Bittners Schwester.	—	Frau A. Resmüller.
von Armin, Gutsbesitzer.	—	Fr. Herrmann.
Hochberg, dessen Freund.	—	Fr. Karup.
Felix Arthur, ein Maler.	—	Fr. Reubert.
Ein Diener der Frau von Dülken.	—	Fr. Klinski.

Personen des Stückes:

von Armin, Gutsbesitzer.	—	Fr. Herrmann.
Emma, dessen Frau.	—	Frl. Conradi.
Felix Arthur, Privatier.	—	Fr. Reubert.
Thekla, dessen Frau.	—	Frl. Schirmer.
Sabine, Thekla's Tante	—	Frau A. Resmüller.
Hochberg, Armins Freund.	—	Fr. Karup.
Doctor Salm, Badearzt.	—	Fr. Schneider.
Major von Rill.	—	Fr. Broda.

Fanny, Stubenmädchen. — — — Fr. Kern.  
Ein Kohnbdiener. — — — Fr. v. Woytsch.

Nach dem Vorspiel:  
**Grand Pas de trois — The three Graces**  
ausgeführt von Missis Sarah, Elizabeth und Helene Sunnis. M

Nach dem ersten Acte:  
**Czardas,**  
Ungarischer Nationaltanz, ausgef. v. Missis Sarah u. Eliz. Sunnis.  
Zum Schluß:

**Pas de trois — Comic (Polka),**  
ausgeführt von Missis Sarah, Elizabeth und Helene Sunnis.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Freitag den 23. April: Letztes Auftreten der Missis Sarah, Elizabeth und Helene Sunnis. Dazu zum ersten Male: Mozarts Bandel. Genrebild aus Mozarts Leben mit Gesang in 1 Akt nach J. P. Esfer, bearbeitet von Franz Lubojasky. Musik von W. A. Mozart. — Doctor und Friseur, oder: Die Sucht nach Abenteuern. Posse mit Gesang in 2 Akten von Fr. Kaiser.

### Familien - Nachrichten.

(Erlözen: Ein Sohn: Frn. J. Ernst in Dresden. Frn. W. Fraune in Leipzig. Frn. S. Hoffmann in Bödigler bei Leipzig. Eine Tochter: Frn. A. Kaphahn in Altenburg. Frn. C. Fischer in Sittau. Frn. R. Grosschupf in Leipzig. Frn. Graf v. Holzdorff in Pirna.

Verlobt: Fr. S. Heinze in Eybau mit Frl. M. Hofeld in Schönbach.

Verstorben: Fr. Fleischermstr. G. Klügel in Dresden. Frau J. Papiß, geb. Adam das. Fr. C. G. Fröhlich in Wittenberg. Fr. pens. Amtsauctuar F. W. Dietrich in Zwickau. Fr. Finanzhauptkassirer W. A. Ludwig in Altenburg. Fr. Pfarrer C. G. Lohse in Podelwitz. Fr. Advocat C. Beyer in Freiberg.

## Zur Notiz!

Daß ich nicht ausgezogen, sondern das seit dreißig Jahren innehabende Local noch bewohne, mache ich hiermit ergebenst bekannt.

**Pianoforte-Fabrik, große Brüdergasse Nr. 25.**

**Carl Pleyl,** Hof-Instrumentmacher.

**Das Galanteriewaarenlager von R. Kunath,**

reden, große Kirchgasse Nr. 6,  
empfiehlt eine große Auswahl von Hochzeits- und Geburtstagswünschen und Karten, elegante Dekorationen zum Cotillon, Stammbücher, Stammbuchblätter, Pathenbriefe, Todtenkränze, Näh- u. Arbeitskasten von Holz, mit und ohne Schloß, Schreib- und Zeichenvorlagen, Papeterieen, Atrappen, Gesellschafts- und Kinderspiele u. dergl. zu den billigsten Preisen.

## Auguste Winckler

Johannisgasse Nr. 5  
empfiehlt sich mit einer großen Auswahl feiner, selbstgefertigter Chemisetten, Kragen, Aermel und Manschetten für Herren, Damen und Kinder. Feine und middle Negligée-Häubchen. Bestellungen auf vorerwähnte Arbeiten, sowie auf Vorzeichnungen und Namensstickerei werden solid und möglichst billigst ausgeführt. Auch sind daselbst alle Arten Zwirne, Bänder, wollene u. baumwoll. Garne, gestricke Strümpfe und dergl. Artikel in guter Waare zu billigen Preisen zu haben.

M  
gesti  
Ansi  
  
B  
Nat  
  
verän  
ration  
vorni  
  
G  
S  
Bo  
  
1.  
2.  
3.  
4.  
5.  
6.





Die neu erfundene  
**von der K. S. Regierung patentirte**  
**Gutta-Percha- u. Thran-Glanzwichse,**

welche in kurzer Zeit eine rasche Ausbreitung gefunden hat, wird in Kruken à 18 und 10 Pf., sowie in Schachteln à 6 und 3 Pf. einer geneigten Beachtung empfohlen. — Dieses vorzügliche Fabrikat, welches das Leder wasserdicht und weich erhält, ist nach den neuesten chemisch-technischen Grundsätzen zusammengestellt und mittelst einer eigens hierzu construirten Maschine bearbeitet worden.

**Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.**

**Carl Haselhorst,**

Dresden, grosse Meissner Gasse Nr. 22.

**Messbänder und Maasstöcke**

nach jeder Länge landesüblicher Zoll- oder Centimetertheilung, besonders bezüglich des Gesetzes vom 13. März d. J., die Einführung neuen regulirten Gemäßes, fertige ich und empfehle dieselben als gut und haltbar, sowie praktisch.

**Hermann Köthe, Mechaniker,**

Marienstraße Nr. 5.

**Pariser und Wiener Corset-Lager Altmarkt 15.**

**Frische**

**Frankfurter Brühwürstchen**

das Stück 16 Pf. empfiehlt

**R. H. Panse.**

**Beste Bayr. Schmalz- und schlesische Kernbutter,**

**Rahmkäse** von bester Güte, im Centner und Einzelnen billigt,

**Täglich frische Stückchen-Butter** aus der Großenhainer und Lommahser Gegend zum Marktpreis, empfiehlt

Das Buttergeschäft Seegasse 20, Eingang Bahngasse.

Ein gut meublirtes Zimmer ist an einen Herrn von jetzt an zu vermietten: Johannisgasse Nr. 10 zweite Etage.

**Schuh- und Stiefelverkauf**

jeder Art empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

**Robert Hentschel,**

Casernenstraße Nr. 19.

Gesucht wird von ein paar pünktlich zahlenden Leuten ein Logis von einer Stube, 2 Kammern, Küche und einem Schuppen, wo möglich parterre, pränumerando von 30—36 Thlr. Näheres in der Expedition der Dr. Nachrichten Waisenhausstr. 6 part. Auch würde man gern einen Hausmannsposten übernehmen.

**Abfahrt der Dampfschiffe.**

Früh 6 U. nach Aufsig u. Leitmeritz, Nachm. 2 U. nach Schandau, Abds. 6 U. nach Pillnitz, Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. 6 U. nach Weissen, Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. nach Riesa.

**Abler Schnepfer,**

wenn Du Deinen Kastanienboomer gepackt hast, wirst Du Dich wohl anders besonnen haben und kommst heute noch noch e Bissel.

**Nachruf**

an den Dr. med. Herrn

**P. H. Gerhard**

in Dresden.

Vor 4 Jahren, als Sie Behufs einer großen Reise unsern Ort verließen, beklagten Viele, die bei Ihnen Heilung und Linderung gefunden, Sie aus unserer Mitte scheiden zu sehen, und mußten den sichersten Beweis für dieses, Ihrerseits durch treu erfüllte Berufspflichten und durch gründliches Wissen in Ihrem Fache erworbene Vertrauen darin erkennen, daß, als Sie vor Kurzem von Ihren weiten Reisen mit reichen Erfahrungen wieder zurückkehrten, Sie mit offenen Armen empfangen und in wenig Wochen der Umfang Ihrer Praxis nicht allein bald der alte, sondern ein weit größerer wurde. So groß die Freude war, Sie wieder in unserer Mitte zu haben, um so größer ist aber auch das Bedauern, Sie wieder von uns scheiden zu sehen, und gestatten Sie daher, wenn wir Ihnen ein herzliches Lebewohl und, leider in der Ferne, den aufrichtigst gefühlten Dank nachrufen, während wir so gern Ihnen für lange Zeit in unserer Mitte dankbar die Hand gereicht hätten. Möge Ihnen noch viele Jahre vergönnt sein, durch Ihre, auf reiche Erfahrungen und rastloses Studium basirte Heilmethoden der leidenden Menschheit zu helfen, und Viele noch werden mit uns einst aus gleich gerechten Gründen das Gefühl der aufrichtigsten Dankbarkeit theilen.

Glauchau, im April 1858.

**R. S. W.** im Sinne Vieler.

**Ankunft der Dampfschiffe.**

Vorm. geg. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. von Schandau, Nachm. geg. 5 U. von Aufsig u. Leitmeritz. Abds. 8 U. von Pillnitz u. Loschwitz. Vorm. geg. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Nachm. geg. 1 u. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. v. Weissen, Nachm. geg. 1 U. v. Riesa.

**Inserate für dieses Blatt à Zeile 5 Pf., bei öfterer Wiederholung mit Rabatt, werden bis Abends 7 Uhr angenommen: Johannisallee 6.**

Verantwortliche Redaction Druck u. Verlag von Kiepsch & Reichardt.